

Treffen der BZG Ostniedersachsen und abenteuerliche Erlebnisse rund um den 9. Oktober 2005

Zum ersten Mal sollte die neue BZG-Leiterin Angelika Friedrich ein Treffen aller Mitglieder vorbereiten. Nachdem diese Veranstaltungen bei Salzhausen in den vorangegangenen Jahren jedes Mal mit guter Resonanz und vollem Erfolg gekrönt waren, hieß es nun, diesem hohen Maßstab Rechnung zu tragen.

Zunächst einmal musste ein passender Ort mit entsprechenden Räumlichkeiten gefunden werden, verkehrstechnisch günstig gelegen, am besten nahe an der A7 gelegen. Nach einigen Fehlversuchen fand sich die „Lechstedter Obstweinschänke“ mit hinreichend Platz auf ihrer großen Tenne und der Möglichkeit, mit Speis' und Trank versorgt zu werden. Bereits am Eingang begrüßte uns ein Schild: „Hunde willkommen“.

Rings um Lechstedt ein weit verzweigtes Netz an Spazier- und Wanderwegen. Bei genauerem Erkunden zeigten sich jedoch einige Problemchen: Zur einen Seite befand sich ein Wildschongebiet; geradeaus schien sich anzubieten: idyllisch, vorbei an einer Kuhweide, die Heavy vom Leinetal in ihrer unvergleichlichen Weltaufgeschlossenheit sogleich von innen inspizieren musste. Nur – wie kommt man am besten durch den Stacheldraht wieder heraus zu Frauchens wärmstens und lautstark angepriesenes Leckerli ? Na klar, am besten dort, wo sie gleich den Zaun hochhalten wird !

Doch – „Alaaaarm !!!“ und „Kreiiiisch!!!“ Tausend tosende Teufel sitzen in dem Stacheldraht !

Und Frauchen schreit mindestens genau so laut ! (Anmerkung der Verfasserin: Die Stromstärke entsprach garantiert nicht der für Weidezäune üblichen, denn die Folgen waren noch Stunden später zu sehen!)

Neben diesen Vorarbeiten unter todesmutigem Einsatz von Leib und Leben galt es, die Öffentlichkeit über unser Treffen zu informieren. Zu diesem Zwecke wurden Pressemitteilungen an regionale und überregionale Zeitungen verschickt, von denen mehrere auch (sachlich halbwegs richtig) gekürzt erschienen.

Der Clou jedoch war die Einladung zu „Radio Tonkuhle“. Ganze 30 Minuten ihrer Sendezeit sollten uns eingeräumt werden. Sendetermin 7.10. um 11.00 Uhr. Gut vorbereitet mit Zahlen, Fakten, Hintergründen und ein ganz kleines bisschen aufgeregt fanden wir uns zu dritt samt Fossi, Gizmo und Hummel vom Leinetal im Aufnahmestudio ein. Eigentlich waren wir darauf eingestellt, erst einmal ausführliche gegenseitige Vorstellungen, Instruktionen, Probeläufe und Stimmanalysen über uns ergehen zu lassen, Strategien und Vorgehensweisen vor zu besprechen. Doch kaum hatten wir Platz genommen und die Head-Sets aufgesetzt, brannte bereits die rote Aufnahme-Lampe und der Moderator, Dr. Mundschick, fädelt leichtfüßig ein Gespräch ein, in dem wir alle Informationen zum Eurasier einbringen konnten, die uns wichtig waren. So flog die Zeit ohne große Aufregungen, Versprecher, Pausen oder Peinlichkeiten. Nur, wir hatten vergessen, uns im Vorfeld Gedanken über die zu wünschende Musik zu machen. Als die rote Lampe erlosch, demonstrierte uns Dr. Mundschick die Errungenschaften des technischen Fortschritts: Wie alle „Ähms“ und Schmatzer in Windeseile herausgeschnitten werden, wie die Stimme sonorer klingt und welche weiteren Raffinessen noch möglich wären. Nach gut einer Stunde saßen wir bereits noch etwas aufgedreht, aber zufrieden im Eiskaffee um alles noch einmal Revue passieren zu lassen.

Nun gab es also „nur“ noch die organisatorische Arbeit: Anmeldungen auswerten, Absprachen mit dem Wirt, Teilnehmerlisten, Namensschilder, Weg-Hinweis-Schilder, Absperrungen für den Vorstellungsring – und das Debüt konnte starten:

50 angemeldete Eurasier und ihre über 70 Menschen sowie etliche durch die Pressearbeit neugierig Gewordene und Vertreter der Presse reisten bei herrlichstem Eurasier-Wetter aus allen Himmelsrichtungen an, präsentierten im Ring ihre Hunde oder schauten nur zu und informierten sich über diese Rasse.

Nach kurzem Spaziergang mit Spiel auf einer großen Wiese und der obligatorischen Stärkung auf der Tenne informierten die Tierärztin Michaela Jamans, selbst engagierte Eurasier-Besitzerin, und Dr. von der Fa. Nutrience sehr differenziert und fachkundig über verschiedene Aspekte einer gesunden Eurasier-Ernährung unter besonderer Berücksichtigung von Bedeutungen der Zusammensetzungs-Deklarationen.

Bei spätsommerlichen Sonnenstrahlen und einer Tasse Kaffee wurden auf der Terrasse persönliche Neuigkeiten ausgetauscht, der Eurasier-Bekanntes-Kreis erweitert oder aufgefrischt und auf dem Auslagen-Tisch, den Frau Grünhagen dankenswerterweise wieder aufgebaut hatte, gestöbert. Und so rundete sich der Tag zu einem gelungenen Eurasier-Treffen, von dem die Presse einige Tage später in lobenden Tönen berichtete.

Vielen Dank an Angelika Friedrich für ihre umfanglichen Organisationsarbeiten, so ein Treffen darf es sicherlich im nächsten Jahr wieder geben.